

# Begrüssungsgottesdienst für Pfarrer Kober

**MURTEN**

Auf Ende Juli ist Christian Riniker - nach 13 Jahren als Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Murten - in Pension gegangen. Sein Nachfolger Pfarrer Andri Kober hat die Pfarrstelle auf den 1. Juli angetreten. Letzten Sonntag fand der Begrüssungsgottesdienst in der Deutschen Kirche statt.

Das Eingangsspiel mit Alphornklängen passte als Beginn zum neuen Pfarrer aus den Bergen. Andri Kober begrüßte die Kirchgemeinde und die zahlreich erschienenen Freunde und Mitstreiter aus früheren Zeiten in den gut besetzten Bänken mit einem fröhlichen «Allegra miteinander». Auch der gewählte Psalm 121 «Ich hebe meine Augen zu den Bergen» wies auf seine Herkunft hin.

Andri Kober erzählt, wie er 1976 als junger Bursche mit dem Gymnasium Samedan GR zur 500-Jahr-Feier der Murten-

**«Es ist ein Privileg, für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da zu sein und ein offenes Ohr zu haben.»**

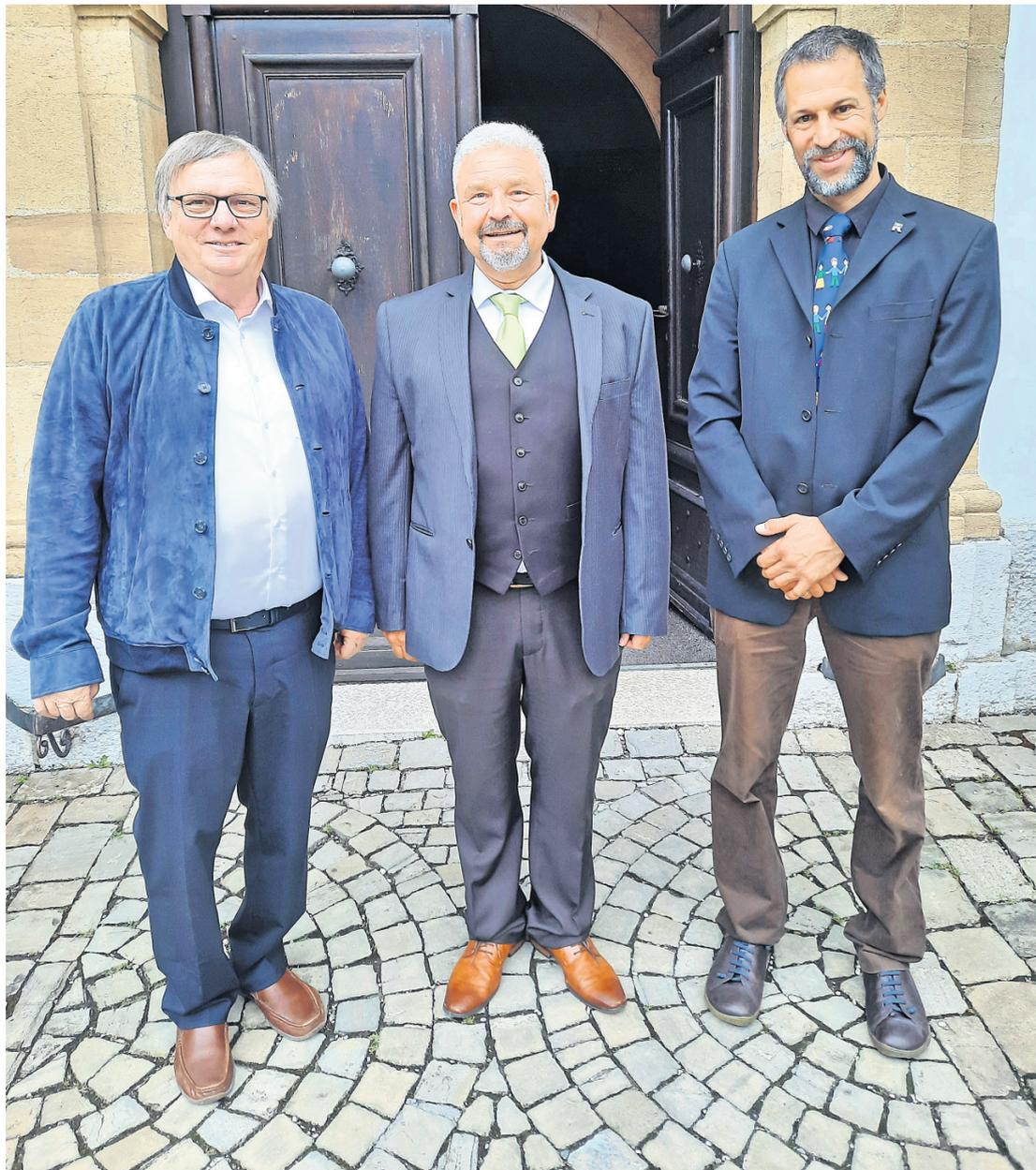
**Andri Kober**  
Pfarrer

schlacht nach Murten fuhr. Die schöne Gegend, die vielfältigen Begegnungen und Erlebnisse hätten ihn tiefberührt, er sei nach dem Studium der Theologie in Bern in der westlichen Schweiz hängen geblieben.

In der Predigt ging Andri Kober auf den Bibeltext ein, in dem der junge König Salomo sich von Gott ein hörendes und weises Herz erbittet, damit er das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Musikalisch traten nebst der Organistin Tatjana Fuog und dem Alphornbläser Sebastian Schindler auch die beiden Sängerinnen Monika Bachmann und Andrea Röthlisberger mit Jodelliedern auf. Im eindrucksvoll vorgetragenen Lied «Vom Gipfel is Tal» von Georg Schlunegger heisst es «u de lueg i vom Gipfel bis abe is Tal». Andri Kober nahm dieses Bild auf und sagte, dass man sich manchmal zurückziehen müsse, eben zum Beispiel auf einen Berggipfel, um Kraft zu sammeln und beim Zurückkommen etwas zurückgeben zu können.

**Schiffahrt zur Begrüssung**

Res von Känel, Kirchgemeindepräsident, hiess den neuen Pfarrer herzlich willkommen. Andri Kober wurde bereits an der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Dezember 2022 gewählt. Er sagte: «Wir freuen uns sehr, Dich bei uns zu haben.» Andri Kober werde sich in seinem 80-Prozent-Pensum nebst den Gottesdiensten insbesondere um die Spital- und Heim-



Pfarrer Andri Kober; umrahmt von Res von Känel, Kirchgemeindepräsident (l.) und Daniel Nagy, Dekan (r.).

seelsorge kümmern, führte Res von Känel aus. Dem neuen Pfarrer wurde das Buch «Murten im Wandel» überreicht, mit dem er sich bereits näher mit der Region vertraut machen konnte. Als Begrüssungsgeschenk erhielt er eine Schifffahrt mit der Möglichkeit, die Stadt vom See aus kennenzulernen. Res von Känel: «Dazu gehört ein «Mischtelacher» - oder anders gesagt, eine Flasche Vully.»

Daniel Nagy, Dekan der reformierten Pfarrer im Kanton Freiburg, freute sich, einen erfahrenen und kompetenten Kollegen begrüßen zu dürfen. Er wies auf die Schwierigkeit hin, Pfarrer zu finden. Es gibt verschiedene Stellen im Kanton, die mangels Bewerber nicht besetzt werden können. So sind die Pfarrstellen in Kerzers, Rechthalten und Freiburg immer noch unbesetzt.

Die Kollekte ist für das bäuerliche Sorgentelefon bestimmt. Andri Kober ist Präsident und zuständig für die Öffentlich-

keitsarbeit. Das bäuerliche Sorgentelefon ist ein Hilfsangebot für Bäuerinnen, Bauern und ihre Angehörigen, sowie alle anderen in der Landwirtschaft tätigen Menschen in schwierigen Situationen. Andri Kober hat geholfen, das bäuerliche Sorgentelefon aufzubauen; er erzählte über eine Begegnung in der letzten Woche mit einer Oberwalliser Bäuerin, die berichtet hatte, wie Wölfe die Hälfte ihrer Ziegenherde gerissen hätten; dies sei eine traumatische Erfahrung.

Beim anschliessenden Apéro im Kirchgemeindehaus hatte man ausgiebig Gelegenheit zum Austausch. Im persönlichen Gespräch sagt Pfarrer Kober auf die Frage, was das Schöne am Pfarrerberuf sei: «Es ist ein Privileg, für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da zu sein und ein offenes Ohr zu haben - und die Menschen mit der starken Botschaft des christlichen Evangeliums zu begleiten und zu stützen.» mrm

**Zur Person**

Andri Kober, 59-jährig, ist als Sohn eines Pfarrers im Oberengadin aufgewachsen. Nach dem Theologiestudium an der Universität Bern und einem Auslandsstudienjahr in Rom hatte er seit 1994 diverse Pfarrstellen im Kanton Bern. Die letzten vier Jahre war er für die Fachstelle Gemeindeleben der reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern zuständig. Er sagt: «Ich möchte mich nun in meinen sechs verbleibenden Berufsjahren wieder der Seelsorge in Heimen und Spitälern widmen.» Er freut sich darauf, dass er seine Arbeit «bilingue» ausüben kann. «Ich freue mich zudem, zeitgemässe und lebendige Gottesdienste zu feiern.» Andri Kober ist verheiratet und Vater zweier Töchter und Grossvater eines Enkels.

**Vorschau**

**Bio-Genuss geht in die zweite Runde**

**MURTEN** | Nach der letztjährig erfolgreichen Premiere von Bio-Genuss im Stedli ist es bald wieder soweit: Am 22. und 23. September lockt die kulinarische Entdeckungsreise erneut durch das mittelalterliche Murten. Auf dem Rundgang durch die Altstadt wird den Besucherinnen und Besuchern ein frisch zubereitetes Acht-Gänge-Menü mit Bio-Gemüse aus dem Seeland serviert.

Die Teilnehmenden können sich an insgesamt zwölf Ständen verpflegen. Diese sind über die ganze Altstadt verteilt, was zu einer entspannten Marktatmosphäre beiträgt. Das Menü wird von Gastronomen der Region zubereitet und dazu regionaler Wein angeboten. Und am Ende der Entdeckungsreise lädt ein Marktplatz alle dazu ein, noch ein Glas in guter Gesellschaft zu trinken.

Um der Nachhaltigkeit in allen Aspekten gerecht zu werden, ist das gesamte Geschirr wiederverwendbar oder zumindest kompostierbar. Alle Besuchenden erhalten zudem ein persönliches Glas sowie Besteck mit auf den Rundgang.

Wie die Organisatoren schreiben, ist die Teilnahme am Genussrundgang nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Es würden keine Tickets vor Ort verkauft. mkc  
**Fr., 22. September und Sa., 23. September**  
Infos: regionmurtensee.ch/bioimstedtli

**Cousimbert des Particuliers mit Sagen**

**MURTEN** | Die Teilnehmenden der Wandergruppe Pro Senectute Murten trafen sich auf dem Parkplatz der Orientierungsschule Region Murten und bildeten Fahrgemeinschaften. Ruhig fuhren sie zum Torryboden, leider ohne Begrüssungskaffee. Dort wies Martin auf den Steinbruch der Taturen hin, die immer noch Quarzsandstein aus der Flyschformation ausbrechen. Bald waren die Wanderstöcke bereit und es ging gemütlich, mit wenigen Pausen, ziemlich steil hoch zur Alphütte. Dort durften kurz vor halb zwölf Uhr der Durst gelöscht und das Essen bestellt werden. Dann trat Trudi Tschannen auf die Bühne und erzählte zwei Senslersagen in lupenreinem «Seislerdütsch». Beide Sagen erhielten einen ausgiebigen Applaus. Viele der Anwesenden wollten noch mehr hören, so dass sie noch ein berndeutsches Märchen zum besten gab. Wir danken Trudi, dass sie sich so engagiert und uns teilhaben liess an ihrem immensen Fundus. Nach der ausgezeichneten Rösti - danke an Norbert Bächler - genossen ein paar Teilnehmende noch ein Dessert. Die Wanderung reuete zum Torryboden half bei der Verdauung und der Abschlussdrink unterwegs auch. Bei bestem Wetter konnte diese Wanderung abgeschlossen werden. Eing.  
**Nächste Wanderung: Do., 17. August,** Teufelsschlucht, Leitung Marion



**Wetter**

